engagiert sich dafür, dass Abtreibungen nicht mehr als Straftat gelten. Die Gruppe argumentiert, dass nach 50 Jahren Fristenlösung eine Normalisierung nötig ist. Gleichzeitig gewinnen Abtreibungsgegner an Einfluss.

setzbuches regeln hierzulande den Schwangerschaftsabbruch. Innerhalb der ersten drei Monate ist ein solcher dennoch erlaubt. Die sogenannte „Fristenlösung" bietet Frauen eine Möglichkeit, den Schwangerschaftsabbruch straffrei vorzunehmen. Allerdings bleibt es dennoch ein Verstoß gegen das Strafrecht. Die Befürworter der Initiative #AusPrinzip setzen sich dafür ein, den Schwangerschaftsabbruch zu

StGB zu str
steht bereit
könne man
und Norma
Prof. DDr. E
der Abteilu
burtshilfe d
eine der füh
der Kampa
Grünen un
während d
lungsbedarf

© Florian Feuchtner / IMABE

Susanne Kummer

„Viele hätten das Kind bekommen, hätten sie mehr Unterstützung erhalten."

© privat

Bei Beratungen ist zu klären, ob es Druck vom Partner gibt

„Was das Abtreiberegister betrifft, spreche ist als Ethikerin. Wir müssen im Augen behalten, dass bei der Abtreibung nicht nur die Selbstbestimmung, sondern auch die Fremdbestimmung eine Rolle spielt. Aus verschiedenen Studien sehen wir beispielsweise, dass Partner auch immer mehr zum Problem werden. Es kommt immer häufiger vor, dass der Partner die Abtreibung will, die Frau aber nicht. Außerdem gibt es ein zunehmend feindliches Klima gegen Menschen mit Behinderung.

Das alles führt dazu, dass sich junge Frauen dem Druck und den Umständen nicht gewachsen und überfordert fühlen. Unsere Bemühungen müssen also in die Richtung gehen herauszubekommen, wie sich Frauen nach einer Abtreibung wirklich fühlen. Klar ist: Zwei Drittel der Frauen fühlen sich damit überfordert. Viele hätten das Kind bekommen, wenn sie mehr Unterstützung erhalten hätten.

Von daher ist es, auch als Perspektive von Public Health, anzustreben, dass es bessere Beratung und bessere Unterstützung gibt. Keine Frau soll sich jemals unter Druck gesetzt fühlen, dass sie eine Abtreibung machen muss.

Was eine bessere Beratung betrifft: Hier sind verlässliche Zahlen natürlich wichtig. Wir brauchen ein gesichertes Faktenwissen. Insofern glaube ich, dass das Register (*Anm.: in Tirol*) in die richtige Richtung geht.

Wir haben in Österreich 30.000 Abtreibungen pro Jahr. Wir müssen also unsere Hausaufgaben erledigen. Aktuelle Zahlen aus Österreich, die präzise und spezifisch sind, auch was die Abtreibungsgründe betrifft, sind positiv. Denn damit im Hintergrund könnte es einen Schub geben für schwangere Frauen in Not. Bei den Beratungen muss man jedenfalls genauer hinschauen und auch mit aktuellen Zahlen operieren. Man muss genauer nachfragen, ob es Druck des Partners gibt. Das alles ist nicht in einem fünfminütigen Gespräch erledigt. Es braucht zudem eine Sensibilisierung der Ärzte.

Ich möchte außerdem noch hinzufügen, dass aus einer Umfrage des IMAS-Institutes aus dem Jahre 2023 hervorgeht, dass sich 77 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher wünschen, dass es mehr Unterstützungen für Frauen geben sollte, um diesen ein Ja zu ihrem Kind zu ermöglichen. Das sollte zu denken geben."

Mag. Susanne Kummer, Direktorin IMABE
(Institut für Medizinische Anthropologie und Bioethik)

Schwangers
raus aus de

„Ein Schwangerschaftsa
wie jeder andere. In der
hat keine Auswirkungen
sundheit von Frauen – si

Es ist unverständlich
Strafgesetzbuch abgehar
muss. Die Krankenkasse
nehmen. Frauen mit ger
Kostenaufwand für eine
330 und 900 Euro ihre kö
lisieren und werden d
Schwangerschaft gezwur
hundert keinen flächen
Zugang zum Schwange
deutliches West-Ost-Gef
Stellen, in Wien 10, an di
nen Abbruch wünschen.
Wiener Gesundheitsverb
gerschaftsabbrüche dur
Schwangerschaftsabbrüc
und Ärztinnen in Ausbil
Schwangerschaften umz
sierung und Entstigmatis
gerschaftsabbruch durch
und Ärztinnen, die ihne
Schwangerschaftsabbruc
Strafgesetzbuch! Betroffe
dürfen in der Ausübun
Rechte nicht kriminalisie
medikamentösem und
bruch. Der medikamentö
eine zeitliche Begrenzun
Deshalb braucht es eine
Hürden. Was es nicht bra
Motive. Diese sind bekan
vention von Schwanger
Verhütung, besonders in
hütung durch Spirale – b
Spirale zwischen 300 un
sollte auf Krankenkasse n

Prof. DDr. Barbara Maier,
und Geburtshilfe Klinik Ott